NAMENSGEBUNG

Ihren Namen erhielt die Brücke in Gedenken an den ehemaligen Präsidenten der Ostfriesischen Landschaft, Jann Berghaus.

Der am 19. August 1870 geborene Auricher arbeitete einige Jahre als Lehrer und Rektor in seiner ostfriesischen Heimat. Später bekleidete er das Amt des Norderneyer Bürgermeisters, war Mitglied des Preußischen Landtags und von 1922 bis 1932 Regierungspräsident in Aurich. Im Jahr 1947 wurde er Landschaftspräsident.
Jann Berghaus wurde in der Öffentlichkeit vor allem durch seinen positiven Einfluss auf die Region wahrgenommen.

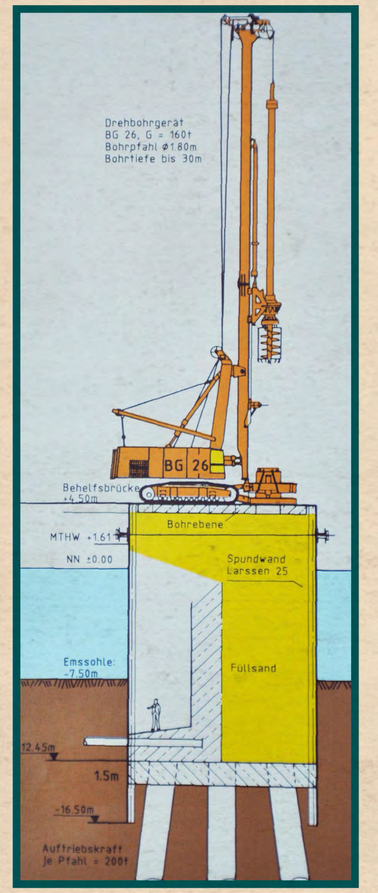
Er starb im Jahr 1951.

„Dem Meere abgerungene, blühende Landstriche und weite in Kultur gebracht Ödländereien, Siedlungen und Schulen, Verkehrsanlagen zur Förderung der Wirtschaft und Erschließung des Landes, Deiche zum Schutze der Heimat und andere Werke zum Nutzen der Landschaft sind die Früchte seines unermüdlichen Schaffens“ heißt es in einem biografischen Text über Jann Berghaus.



Jann Janssen Berghaus

BAULICHE BESONDERHEITEN

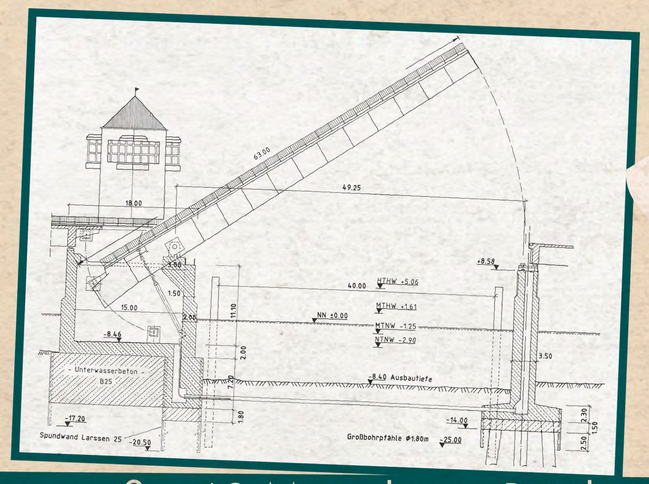


Die Bodenverhältnisse unterhalb der Emssohle machten beim Neubau der einflügeligen Jann-Berghaus-Brücke eine Tiefgründung erforderlich. Dazu wurden Großbohrpfähle mit einem Durchmesser von 1,80 Metern und einer Länge bis zu 22 Metern durch die Schichten aus Klei, Ton und Feinsand getrieben.

Das größte mobile Drehbohrgerät der Welt kam dabei zum Einsatz.

Größtes Einzelbauwerk bei der Gestaltung der Brücke war der 21 Meter lange und 36 Meter breite Klapppfeiler.

Er dient als Auflager für die westliche, feste Brücke und beherbergt die Drehlager mit der linken Klappe, die Antriebskonstruktion und das Leitstandgebäude mit seinen Betriebseinrichtungen.



Die große, 63 Meter lange Brückenklappe hat eine Stützweite von knapp 50 Metern und wird hydraulisch und mit Unterstützung eines Kontergewichts angehoben. Der feststehende Teil der Brücke wurde in Spannbeton errichtet.Während der Bauphase von Januar 1989 bis April 1991 wurden insgesamt 19.350 Kubikmeter Beton, 1.050 Tonnen Betonstahl und 172 Tonnen Spannstahl verarbeitet. Die Baukosten betrugen rund 40 Millionen DM (20,2 Mio. Euro).

Am 17. Mai 1991 wurde die einflügelige Jann-Berghaus-Brücke offiziell für den Verkehr freigegeben.

Damit noch größere Schiffe von der Ems auf die Nordsee gelangen können, wurde die Durchfahrtsöffnung 2008 / 2009 mit zwei Flügeln auf 56 Meter verbreitert.

Dafür entfernte man einen der Strompfeiler, stellte einen neuen etwas versetzt wieder auf und montierte eine zweite, kleinere Klappe mit einer zweiten Hydraulikanlage.

FUNKTION UND BETRIEB



Rund 10.000 Schiffe passieren die Jann-Berghaus-Brücke jährlich. Etwa 3.000 bis 5.000 Mal muss die Brücke dafür geöffnet werden.

Da der Schiffsverkehr Vorrang vor dem Straßenverkehr hat, können die Öffnungsphasen nicht an starkes Verkehrsaufkommen zu Stoßzeiten angepasst werden. Mit der Entscheidung für eine Klappbrücke und dem Einsatz modernster Technik konnten die Wartezeiten jedoch deutlich reduziert werden.

Das dreigeschossige Leitstandgebäude auf der Südseite des Klapppfeilers ist das Herz der Jann-Berghaus-Brücke. Im Erd- und im ersten Obergeschoss befinden sich die Versorgungs- und Sozialräume. Vom Leitstand im 2. Obergeschoss werden die Klappbrücke und die Signale den Straßen- und Schiffsverkehr einschließlich der Schranken bedient. Die Anlage funktioniert vollautomatisch, dennoch sind alle Funktionen auch einzeln steuerbar.

Die Bereiche, die für den Brückenwärter nicht einsehbar sind, werden per Kamera überwacht. Über UKW-Sprechfunk stellt der Brückenwärter Kontakt zu den Schiffen her.

Muss ein Schiff die Jann-Berghaus-Brücke passieren, wird dies rechtzeitig per Funk angemeldet. Der Brückenwärter gibt ein Klingelsignal, die Ampel schaltet auf Rot und die Schranken schließen sich.

Nachdem sich der Brückenwärter davon überzeugt hat, dass sich keine Personen mehr auf der Brücke befinden, entriegelt er die Brückenklappen. Das Öffnen dauert etwa 4 Minuten. Nun kann das Schiff die Brücke passieren. Die Brückenklappen werden wieder geschlossen und verriegelt. Der Straßenverkehr auf der Brücke kann wieder fließen. Muss ein Rettungswagen die Brücke überqueren, koordiniert der Brückenwärter den Schiffs- und Fahrzeugverkehr.

DIE BRÜCKE ALS ARBEITSPLATZ



Auf der Jann-Berghaus-Brücke arbeiten derzeit sieben fest angestellte Fachkräfte im Schichtdienst. Zu den Aufgaben eines Brückenwärters während der Früh, Spät- und Nachtschicht gehören unter anderem:

- Wartungs- und Reparaturarbeiten an der Elektro- und Hydraulikanlage
- Kontrolle der gesamten Hydraulikanlage auf Dichtigkeit
- Peilungen der Emssohle mittels Echolotung
- Befüllen der Stoßdämpfer mit Gas
- Austausch der Leuchtmittel für die Signalanlagen der Schifffahrt
- Winterdienst auf der Brücke

Seit Beginn der 90er Jahre wurden, bedingt durch verbesserte technische Ausrüstung der Schiffe und die Einführung der Emsbefeuerung, immer mehr Nachtöffnungen erforderlich.

Früher bezeichnete dieser Begriff die Öffnungen der Brücke eine Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang. Heute ist die feste Nachtöffnungszeit zwischen 23 und 6 Uhr. Schiffe, die nachts die Brücke passieren möchten, müssen sich rechtzeitig anmelden.

